

Uz, Johann Peter: Die Zufriedenheit (1755)

- 1 Ein Geist, der sich zu keiner Zeit
 - 2 In feiger Ungeduld verlieret,
 - 3 Und stets die Weisheit hört, die, wie das Glück
 - 4 uns sühret,
 - 5 Mit Rosen ieden Pfad bestreut:
-
- 6 Freund! ein wahrhaftig weiser Geist
 - 7 Fühlt kaum die halbe Last der Plagen,
 - 8 Und lacht bey trüber Luft in angenehmern Tagen,
 - 9 Als Thoren, die man glücklich preist.
-
- 10 Schilt nicht des Himmels Tyranny,
 - 11 Von ihm kommt unser wenigst Leiden.
 - 12 Kein Zustand ist so hart: ein Chor der stillen Freuden
 - 13 Gesellt sich ihm mitleidig bey.
-
- 14 Wir fröhnen thörichter Begier,
 - 15 Die auch bey nahen Quellen schmachtet.
 - 16 Vergnügen beut sich an: umsonst! es wird verachtet;
 - 17 Nur was uns flieht, verfolgen wir.
-
- 18 Zu ekel sind wir, uns zur Pein:
 - 19 Wir lassen West und Sommer weichen,
 - 20 Und wollen, wann sie fliehn, in schattigten Gesträuchen,
 - 21 Um murmelnd Wasser fröhlig seyn.
-
- 22 Der warme Frühling kommt zurück:
 - 23 Da braucht ein Weiser ihn beyzeiten.
 - 24 Er läßt Vernunft allein die blinden Wünsche leiten,
 - 25 Und wünscht kein schimmerreiches Glück.
-
- 26 Kein stolzer Schein bethört sein Herz:
 - 27 Er schätzt nicht bloß ein theures Lachen;

28 Und kan des Pöbels Wahn durch sich zu schanden machen,
29 Ob flöh uns Arme Lust und Scherz.

30 Weil ich nicht prächtig schmausen kann,
31 Soll ich nicht fröhlig schmausen können?
32 Will Flora, für mein Haar, mir holde Rosen gönnen;
33 Was geht der Fürsten Pracht mich an?

34 Was hilfts zur Lust, wann ihre Wand
35 Sich in gewürktes Gold verhüllt,
36 Und ein Bedienten-Schwarm die Marmor-Säle füllt,
37 Mit güldnen Schüsseln in der Hand?

38 Sieh hin, wo keine Pracht gebricht!
39 Man gähnt auch mitten im Gepränge;
40 Der Necktar Jupiters, der Speisen ekle Menge,
41 Die fesseln, ach! die Freude nicht.

42 Die Freude, des Lyäus Kind,
43 Entflieht unruhigen Palästen,
44 Und schwärmt zu Hütten hin, die nur gewählten Gästen,
45 Nur dir, o Freundschaft! heilig sind.

46 Fleußt nicht für sie der Reben Blut,
47 Die Chios edle Berge schwärzen?
48 Auch Bacchus unsers Rheins flößt in zufriedne Herzen
49 Vertraulichkeit und guten Muth.

50 Wo Bacchus lacht, wer bleibt betrübt?
51 Der Gott begeistert aller Busen,
52 Und lässt den Satyr los, und lädt die muntern Musen
53 Und Amorn, der die Musen liebt:

54 Und Lieder der Zufriedenheit
55 Ertönen aus dem trunknen Munde;

- 56 Bis, nach durchscherzter Nacht, die kühle Morgenstunde
- 57 Die Schatten und den Schmaus zerstreut.

(Textopus: Die Zufriedenheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3273>)